

Änderungsantrag

der Abgeordneten Gisela Piltz, Daniel Bahr (Münster), Uwe Barth, Rainer Brüderle, Ernst Burgbacher, Patrick Döring, Mechthild Dyckmans, Jörg van Essen, Paul K. Friedhoff, Horst Friedrich (Bayreuth), Hans-Michael Goldmann, Miriam Gruß, Joachim Günther (Plauen), Heinz-Peter Haustein, Elke Hoff, Birgit Homburger, Dr. Werner Hoyer, Michael Kauch, Dr. Heinrich L. Kolb, Gudrun Kopp, Heinz Lanfermann, Sibylle Laurischk, Harald Leibrecht, Ina Lenke, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, Markus Löning, Horst Meierhofer, Patrick Meinhardt, Jan Mücke, Burkhardt Müller-Sönksen, Dirk Niebel, Cornelia Pieper, Jörg Rohde, Frank Schäffler, Marina Schuster, Dr. Max Stadler, Carl-Ludwig Thiele, Christoph Waitz, Dr. Claudia Winterstein, Dr. Volker Wissing, Hartfrid Wolff (Rems-Murr), Martin Zeil, Dr. Guido Westerwelle und der Fraktion der FDP

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 16/4138, 16/5445 –**

Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Passgesetzes und weiterer Vorschriften

Der Bundestag wolle beschließen:

1. In Artikel 1 Nr. 14 wird § 22a Abs. 2 gestrichen.
2. In Artikel 2 Nr. 3 wird § 2c Abs. 2 gestrichen.

Berlin, den 23. Mai 2007

Dr. Guido Westerwelle und Fraktion

Begründung

Durch § 22a Abs. 2 PassG wird die Möglichkeit eines bundesweiten Online-Zugriffs auf die bei den örtlichen Passbehörden gespeicherten Lichtbilder zum Zwecke der Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten und zur Strafverfolgung geschaffen. Hierdurch wird eine Entwicklung eingeleitet, die in ihren Wirkungen einer bundesweiten Zentraldatei vergleichbar ist, die der Deutsche Bundestag bislang aus verfassungsrechtlichen Gründen zu Recht abgelehnt hat. Der Übergang zu einer allgemeinen Zugriffsberechtigung steht im Widerspruch zum datenschutzrechtlichen Grundsatz der Zweckbindung personenbezogener

Daten und zum Grundsatz der Datensparsamkeit. Er ermöglicht in weit größerem Ausmaß als heute die Nutzung der bei den Registerbehörden bereits nahezu flächendeckend vorhandenen Lichtbilder der deutschen Wohnbevölkerung. Durch die rechtliche Erlaubnis zum Online-Abruf wird eine datenschutzkritische Infrastruktur geschaffen, für die ein zwingendes öffentliches Bedürfnis nicht ersichtlich ist.